





marine wird den Dampfer als Torpedomutterschiff verwenden. Der obere Aufbau der nunmehrigen „Gaa“ wird demoliert und der jetzigen Bestimmung entsprechend adaptiert werden. Die innere Einrichtung ist sehr luxuriös, wird aber größtenteils entfernt werden.

**Umbau des Marinekasinos.** Wir haben vor längerer Zeit darüber berichtet daß das Marinekasino einem Umbau unterzogen werden sollte, weil es den gesteigerten Bedürfnissen der Zeit nicht mehr entspreche. Die Pläne von damals sind inzwischen in einem aluten Stadium angelangt. Wie verlautet, soll der Bau des neuen Marinekasinos schon in diesem Herbst in Angriff genommen werden. Die Angelegenheit hat sich nicht allein wegen des sekundären Standpunktes — der Neubau soll 100.000 Kronen in Anspruch nehmen — verzögert sondern auch wegen der eigentümlichen Grundverhältnisse. Der Platz, auf dem sich das Kasino und die Parkanlagen befinden, gehört nämlich nicht nur dem Marinekasino, sondern zum Teile der evangelischen Kirchengemeinde, dem Aerar zc. Bezüglich des Ankaufes der Gründe sind noch jetzt verschiedene Fragen zu lösen. Nun sind die verschiedenen Phasen, die sich der Verwirklichung des Projektes hindernd in den Weg stellen, überwunden und mit dem Neubau wird im Herbst d. J. begonnen werden. Das zukünftige Marinekasino soll in villenartigen Stil — natürlich entsprechend erweitert und adaptiert — errichtet werden. Die Gartenfront vis-a-vis der Bezirkshauptmannschaft entfällt; an dieser Stelle wird der Bau vorgeschoben und durch eine bequeme Auffahrtstrampe ergänzt werden. Nach der Breite wird das neue Marinekasino gleichfalls eine Vergrößerung erfahren. Der heutige Garten wird beiläufig in der jetzigen Verfassung belassen werden. Es ist selbstverständlich, daß die Innenräume des Kasinos jener Umwandlung unterzogen werden, die für ein Klubhaus von diesem Range notwendig ist.

**Dienstbestimmungen.** Auf S. M. S. „Schwarzenberg“: Mar.-Kom.-Eleve Ignaz Schwaiger. — Zur ökonomisch-administrativen Abteilung des k. u. k. Hafensadmiralates: Mar.-Kom.-Eleve Stephan Nötig.

**Postavis.** Die Postabfertigung für S. M. Schiffe „Erzherzog Karl“, „Erzherzog Friedrich“, „Erzherzog Ferdinand Max“ und „Panbor“ wird stattfinden nach Smyrna vom Postamt Wien 76 vom 12. bis 22. d. täglich um 8 Uhr 30 Früh ab Staatsbahnhof; vom Postamt Triest 1 vom 11. bis 21. August l. J. täglich um 8 Uhr 30 Min. abends.

**Urlaube.** 25 Tage L.-Sch.-L. Gustav Klima (Oesterreich-Ungarn und Deutschland). 3 Monate Maschinenbetriebsleiter 1. Kl. Franz Vietal (Oesterreich-Ungarn). 8 Wochen Marinekommissär 2. Kl. Karl Gibic (Salzburg). 8 Wochen Freg.-Leutn. Gaston Ritter Hartmann von Wartenschild (Oesterreich-Ungarn und Deutschland). 8 Wochen Seefährtlich Harry Ritter von Mannner (Oesterreich-Ungarn). 14 Tage L.-Sch.-L. Josef Francich (Suffinpiccolo), L.-Sch.-L. Ernst von Förster (Salzammergut), Artillerieingenieur Josef Bangar (Fiume).

**Deutsches Heim.** Mittwoch, den 18. d., findet anlässlich des Geburtstagsfestes unseres Kaisers im Garten des Deutschen Heimes ein Gartenrestaurationskonzert statt. Näheres bringen Plakate.

**Vom Verein „Austria“.** Am 18. August veranstaltet der patriotische Verein „Austria“ anlässlich des 44. höchsten Geburtstages des Kaisers im Garten des Hotel „Belvedere“ ein Gartenfest mit Ball, zu welchem die Herren Offiziere und Beamten der Garnison höflichst eingeladen werden. Beginn 7 Uhr abends.

**Eine Berichtigung.** Heute vor acht Tagen eignete sich auf der Riva del Mercato eine unliebsame Szene. Herr **Tim e u s**, Schriftleiter des „Giornaleto“, war damals den Gewaltthatigkeiten eines gewissen Herrn **Ermano D o n** ausgesetzt. Ein kurzer Bericht, der über diese Angelegenheit veröffentlicht ward, erfuhr im öffentlichen Wege eine Nichtigstellung, die der erwähnte Herr **Bon** nun zum Gegenstande einer § 19-Berichtigung machen will. Wir sehen von der Veröffentlichung der bezüglichen Zuschrift nicht nur ab, weil sie stellenweise präpotente und unqualifizierbare Bemerkungen enthält, sondern auch deswegen, weil unserer Meinung nach Herr **Bon** allen Grund hat, sich seiner Brutalität, ob sie nun so oder anders erfolge, zu schämen. Sollte Herr **Bon** auf weitere Ansprüche bestehen, so möge er sich nicht mehr an die Redaktion sondern an das Gericht wenden, wo ihm sein „Recht“ jedenfalls zugemessen werden wird.

**Der Bankraub in Fiume.** Aus Budapest wird gemeldet: An die Adresse des verhafteten Komplizen der Bankräuber **R r i w i c k i**, ist ein Brief eingetroffen, in dem die nächsten Räuber ihm mitteilen, daß sie ihn in Antwerpen erwarten, von wo sie dann gemeinsam nach Amerika reisen wollen. Ein Polizeikommissär und ein Detektiv erhielten den Befehl, sich sofort reisefertig zu machen, um nach Antwerpen abzureisen. Die Abreise erfolgte bereits. — Aus Debenburg wird gemeldet: Die Polizei verhaftete hier zwei Männer, die verdächtig sind, mit dem Fiumaner Bank-

raub in Verbindung zu stehen. Die beiden unterhielten sich tagsüber in einem öffentlichen Hause, dessen Inhaberin das ganze Gebahren der Fremden aufsieh. Spät nachts wurde durch den Stadthauptmann **S c h i n d l e r** mit den beiden ein Verhör eingeleitet. Den Mädchen gegenüber haben die Verhafteten erklärt, sie kämen aus Fiume und hätten viel Geld in ihren Stiefeln versteckt. Tatsächlich sahen auch die Mädchen größere Summen bei den Männern.

**Aus dem Polizeiberichte.** Der 31 Jahre alte Zivilmatrose **Anton Fragiaco** und der 33 Jahre alte **Dominik Zornazaro**, gleichfalls Zivilmatrose, gerieten im hiesigen Gasthause „Stelazio vecchio“ aus Gründen der Eifersucht in einen Streit und provozierten aus diesem Anlasse einen derartigen Erzeß, daß die Polizei zu ihrer Verhaftung schreiten mußte. — Die in der Via Sergia wohnende 19 Jahre alte **Egerese W.** wurde im Vicolo della Biffa wegen unbefugter Ausübung der Prostitution verhaftet. — Wegen nächtlicher Aufheisterung wurde im Vicolo della Biffa der 46 Jahre alte Lastträger **Mathias W a r t i n i c h** verhaftet.

**Kleines Lotto.** Letztgehobene Zahlen der Ziehung in Triest (14. August): 31, 34, 63, 73, 86. — Letztgehobene Zahlen der Ziehung in Lienz (14. August): 10, 41, 31, 38, 68.

**Kinematograph „Edison.“** Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Die Ermordung des Herzogs von Burgund durch dessen Tochter Margarethe, nachherige Königin von Frankreich (Drama). 2. Der Eric der Frau (komisch).

**Restaurant Werker.** Heute, Sonntag, findet im Restaurant Werker ein Militärkonzert, ausgeführt von der k. u. k. Marine-Musikkapelle, statt. Anfang 7 1/2 Uhr abends. Eintritt: 50 Heller, Kinder 20 Heller. Permanenzkarten gültig.

**Ueberrahmeanzeige.** Das renommierte Johann Benlo'sche Veteranenheim-Restaurant, Via Sissano 24, ist mit gefälligem Tage an Fräulein **Josephine F r i e d**, bisherige Wirtschafterin des Marinekasinos, übertragen worden. Die neue Eigentümerin wird stets bestrebt sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke die p. t. Gäste zu befriedigen. Mittagsabonnements werden entgegengenommen. Ausschank von Pilsener Urquell-Bier. Geschlossene Regelbahn stets zur Disposition. Jeden Sonn- und Feiertag Militärkonzert.

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

#### Böhmische Montangesellschaft.

Wien, 14. August. Unter Vorsitz des Vizepräsidenten **K e s t r a n e l** wurde heute die 29. Generalversammlung der Böhmischen Montangesellschaft abgehalten. Der erstattete Bericht konstatiert, daß sich infolge der einschneidenden Preisrückgänge, von welchen sämtliche von der Gesellschaft erzeugten Artikel betroffen wurden, eine erhebliche Verminderung des Reinertrages nisses ergebe. Der Bericht spricht dann den Antrag des Verwaltungsrates auf Liquidation der Gesellschaft aus. Die Verwaltung hat auch die vollständige Auslösung der Prioritätenanleihen der Gesellschaft sowie der von ihr übernommenen Prioritäten der ehemaligen Rudolfschütte zur Rückzahlung per 1. Jänner 1910 veranlaßt. Die Generalversammlung beschloß die Liquidation der Gesellschaft.

#### Die Kretafrage.

Frankfurt a. Main, 14. August. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Die Botschaften der Schuttmächte Kretas benachrichtigten die Pforte, daß die griechische Flagge auf Kreta sofort eingezogen wurde und verlangten, daß die türkische Flotte es bei ihrer Fahrt vermeide, vor der Insel zu erscheinen.

Konstantinopel, 14. August. Der „Turquie“ zufolge wurde die definitive Antwortnote der Türkei gestern abend nach einer Beratung des Großveziers mit dem Minister des Innern, der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten beschlossen und sofort nach Athen telegraphiert. Der Minister des Innern wurde später davon verständigt.

Die Pforte fordert in der Note Griechenland auf, obwohl sie den freundschaftlichen Erklärungen und Friedensversicherungen Griechenlands vertraue, formell und offiziell zu erklären, sie sei an der Kretafrage nicht interessiert.

Die Minister berieten auch über eine Mitteilung an die Schuttmächte.

Konstantinopel, 14. August. Die von der Regierung inspirierte „Turquie“ führt aus, wenn die Großmächte einem bewaffneten Konflikt vorbeugen wollen, müssen sie die bona fides Griechenlands garantieren und mit der Türkei über ein definitives Autonomiestatut für Kreta verhandeln.

### Spanien.

Paris, 14. August. Das nach Melilla beorderte spanische Geschwader besteht, wie dem „Matin“ geteilt wird, aus einem Panzerkreuzer, fünf Leichten Kreuzern, 5 Torpedobootzerstörern und 8 Torpedobooten mit zusammen etwa 200 Geschützen. Es erwartet, das General **M a r i n a** gegen Seluam, etwa 30 Km. von Melilla entfernt ist, vorgehen zu. Vor dem Abmarsche der spanischen Truppen müßte jedoch erst die Zugänge nach Melilla gesichert sein, erst vorgestern, als General **M a r i n a** die Jägerdivision zu Fuß Revue passieren ließ, die vortrübenden Truppen von Marokkanern beschuldigt wurden. Es wurden daher alle spanischen Positionen selbst das Lager unmittelbar vor der Stadt mit dreifachen Stacheldrahtzaun umgeben.

Der „Matin“ meldet ferner aus Tanger, daß Gouverneur von El Kassar an der Spitze einer Landsknecht Fz verlassen werde, um im Auftrage **W e l l e y P a f i d s** zu versuchen, im Rifgebiete die Ruhe wiederherzustellen.

### England.

London, 14. August. Der Unterausschuß für die Reichsverteidigung, der im Frühjahr zur Untersuchung gewisser von Lord **Charles B e r e s f o r d** aufgeworfener Fragen der Marinepolitik eingesetzt worden war, veröffentlicht nunmehr seinen Bericht, in welchem der Ausschuss zum Schluß erklärt, daß nach den Maßnahmen der Admiralität dem Lande in keiner Weise irgendwie Gefahr drohe.

### Die Dardanellenfrage.

Petersburg, 14. August. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß augenblicklich keine Verhandlungen über die Dardanellenfrage schweben. Das gegenseitige Gerücht ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß bei der bevorstehenden Reise des russischen Kaisers nach Italien einige russische Kriegsschiffe die Kaiserjacht begleiten sollen.

Petersburg, 14. August. Der frühere Kommandeur der Kosakenbrigade in Teheran Oberst **B i a k o w**, ist wieder in die russische Armee eingetreten und wurde zum Kommandanten des 50. Infanterieregiments ernannt.

### Der Generalstreik in Schweden.

Stockholm, 14. August. Gegenüber Blättermeldungen über den Verlauf der Konferenz des Königs **G u s t a v** mit dem Führer der Industriellen **S y d o w** und dem Obmanne des Streikkomitees **A b g. L i n d e q u i s t** wird festgestellt, daß die Verhandlung unter dem Gelübde der Verschwiegenheit geführt wurde, und daß daher die betreffende Mitteilung auf bloßer Kombination beruhe.

Amlich wird festgestellt, daß in Uleå bei einem Arbeiter nicht eine Lonne, sondern ein Kästchen mit Dynamit beschlagnahmt wurde. Der ganzen Angelegenheit wird hier keine Bedeutung beigemessen.

### China.

London, 14. August. Eine amtliche Erklärung der chinesischen Regierung, betreffend die Antung-Mulden Eisenbahn, die dem „Bureau Reuter“ mitgeteilt wurde, weist darauf hin, daß die Erwägung der eigenen Sicherheit China gezwungen habe, die Frage einer Ueberwachung der Eisenbahnlinie zu ventilieren. Wenn auch die Eisenbahn eine nützliche Handelsstraße werden soll, so sei sie nicht weniger geeignet, europäischen Zwecken zu dienen. Es könnten so viel Truppen auf derselben befördert werden, um die ganze südliche Mandchurie zu besetzen. Infolgedessen könne China, wenn es in die Abänderung der Spurweite einwilligt, um die Eisenbahn zu verbessern, nicht zugemutet werden, daß es die Stationierung von fremden Eisenbahnpolizisten längs der Linie genehmige oder das Recht, durch eigene Polizeitruppen zu bewachen, aufgegeben habe.

**Wilhelmshöhe**, 14. August. Der neuernannte Kriegsminister von **P e r i n g e n** ist hier eingetroffen und wurde heute vom Kaiser empfangen.

### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. August.

#### Allgemeine Uebersicht

Die Depression im N hat an Ausdehnung gegen Zentral-europa gewonnen, das Hochdruckgebiet im W ist etwas zurückgewichen.

In der Monarchie mit Ausnahme des Südens trüb, bei NW-lichen Winden und größtentheils wärmer, an der Adria heiter, schwache Brisen und kalmen, geringe Wärmeschwankungen. Die See ist fast ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, schwache variable wahrscheinlich SW-liche Winde, sehr heiß und schwül.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.9 2 Uhr nachm. 760.1 Temperatur um 7 „ „ „ „ „ „ „ „ 24.0 2 „ „ „ 20.6 C

Windschiffahrt für Pola: 65.8 min. „ „ „ „ „ „ „ „ 22.2

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 22.2

Ausgangspunkt um 3 Uhr 16 Min. nachmittags.



# Enterbt.

Kriminalroman von Richard Dallas.

10

Nachdruck verboten.

Ich schwieg, dachte aber in meinem Herzen, die Aussichten gestalten sich für den armen Winters, auf den die Polizei offenbar schon Jagd machte, recht trüb.

Ich verabschiedete mich, und ging langsam die Straßen entlang, in Gedanken über das soeben Gehörte verfunken.

Ich war nicht geneigt, die Polizeimethoden völlig zu verurteilen, denn sie erfüllten im allgemeinen ihren Zweck, wenn sie auch unlogisch waren, aber in diesem Falle bemerkte ich, daß sie wie gewöhnlich zuerst davon ausgingen, wer der Verbrecher sein mußte, und dann das Beweismaterial zusammenzubringen und mit den Schlußfolgerungen zu warten, bis der Verbrecher durch dieses überführt sei.

Wahrlich, ich sah eine schlimme Zeit für den armen Winters hereinbrechen, der, ohne Freunde, ohne Geld, ohne Charakterstärke, wenig Aussicht hatte, gegen den Mechanismus des Gesetzes aufzukommen, und mit dem warmen Impulse der Jugend war ich geneigt, für meinen alten Freund in die Schranken zu treten, obgleich mir fast noch nichts von den Tatsachen bekannt war.

So war ich eine Strecke weit gegangen, als ich mich plötzlich auf der neunzehnten Straße gegenüber von Whites Haus befand — ich war unbewußt dem Zuge meiner Gedanken gefolgt und hatte meinen Heimweg über diesen Stadtteil genommen. Ich stand im Begriff, weiterzugehen, da ich keine Lust hatte, mich in der Nähe des Schauplatzes des Verbrechens aufzuhalten, als meine Aufmerksamkeit durch einen Mann gefesselt wurde, der niedergeschlagen am Geländer der Treppe lehnte. Beim schärferen Zusehen erkannte ich Winters und mit einem bangen Bedauern bemerkte ich, daß er einen hellen Ueberrock und einen Filzhut trug, genau wie der Schutzmann sie beschrieben hatte.

Nach einigen Zögern überschritt ich die Straße und rebete ihn an. Er starrte mich einen Augenblick halb geistesabwesend an; dann erkannte er mich; blieb aber ganz gleichgültig dabei. Er sah schlecht aus; seine Kleidung war schmutzig und abgetragen, sein Gesicht hager, seine Augen blutunterlaufen infolge von Trunksucht und Schlaflosigkeit. Er schien ein Mensch zu sein, für den es keine Hoffnung mehr gab und der für die Gesellschaft unrettbar verloren war. Bevor ich mich soweit sammeln konnte, um mit ihm zu sprechen, war er von neuem in seine Starre zurückgesunken und hatte augenscheinlich meine Anwesenheit vergessen.

Nichtsdestoweniger fühlte ich das Bedürfnis, aus seinem eigenen Munde etwas von ihm zu erfahren und ihm womöglich zu helfen, und so fragte ich ihn, ob er wisse, daß sein Vetter tot sei. Anstatt der Antwort nickte er nur, ohne mich anzusehen. Ich erzählte ihm nun, er sei ermordet worden, worauf er mir entgegnete:

So sagt man.

Sind Sie in seiner Wohnung gewesen, um ihn zu sehen? fuhr ich fort.

Er verneinte und sehte bitter hinzu: Warum sollte ich den Wunsch hegen, ihn zu sehen? Habe ich nicht genug mit mir selbst zu tun?

Ich gab meine Bemühungen, ihn zum Sprechen zu bringen, auf; es war offenbar ganz nutzlos, und da ich sah, daß sich nichts für ihn tun ließe, sehte ich meinen Weg fort.

Als ich an die Ecke der fünften Avenue kam, erkannte ich einen Detektiv, der scheinbar müßig dastand. So war der Unglückliche also schon von nahendem Unheil bedroht. Ich konnte ihm für den Augenblick nicht helfen, es mußte auf spätere Zeit verschoben werden, und ich schritt weiter.

## 5. Kapitel.

Am nächsten Tage wohnte ich zur festgesetzten Stunde, um drei Uhr nachmittags, als Vertreter der Staatsanwaltschaft der Verhandlung vor dem Coroner bei. Seit meiner Unterredung mit dem Inspektor hatte ich niemand gesehen, der imstande gewesen wäre, Licht in das Dunkel zu bringen. Auch hatte ich jede persönliche Nachforschung unterlassen, da ich mir noch keine Meinung bilden wollte und es vorzog, mir das Beweismaterial voraussetzungslos anzuhören, wie es von den Zeugen vor dem Coroner bekundet wurde.

Als ich den Saal betrat, trug er ganz das bei solchen Anlässen gewöhnliche Aussehen, der Coroner thronte als Vorsitzender ernst und würdevoll hinter seinem Pulte. Zu seiner Rechten saßen die Geschworenen, die ich ja schon in Whites Hause gesehen hatte, anscheinend nicht intelligenter als damals, vielleicht

aber mit noch größerer Feierlichkeit in Haltung und Miene, als von ihnen in dieser gewichtigen Stunde verlangt wurde.

Ich begab mich zu dem Tische, der dem Coroner zur Rechten stand und für die Staatsanwaltschaft reserviert war, und nahm hier neben dem Inspektor, dem Detektiv Miles und mehreren Polizisten Platz.

Eine große Menschenmenge füllte den übrigen Teil des Saales; es waren meistens Leute, welche durch die sich bei solchen Gelegenheiten stets geltend machende krankhafte Neugier herbeigelockt worden waren. Deutlich erkannte ich unter ihnen Bittell, Davis, Denton und andere, von denen ich wußte, daß sie als Zeugen vorgeladen worden waren. Van Dult war jedoch nicht anwesend.

Davis sah bleich, nervös und leidend aus. Der arme Burtsche, — augenscheinlich ging ihm diese Entwidlung der Dinge gegen den Strich. Auch Denton war nervös und aufgeregt, wie ich bemerken konnte. Bittell sah etwas angegriffen und ermüdet aus, nickte mir aber zu und kam an unseren Tisch herüber, wobei er, ohne angehalten zu werden, den abgeperrten Raum betrat, wie es nur solche Menschen wie er fertig bringen, die durch feste und zuverlässige Umfassung auch das zu erreichen pflegen, was ihnen nicht von rechtswegen zukommt.

Als er sich über meinen Stuhl beugte, flüsterte er mir zu: Dies ist eine verurteilte Geschichte, Dick! Ich war jedoch nicht in der Stimmung, eine Unterhaltung zu führen, und da ich meine ganze Aufmerksamkeit auf die Verhandlung konzentrieren wollte, so nötigte ich ihn denn nur auf einen Stuhl neben mir.

Ohne unnötige Verzögerung setzte der Coroner in kurzen Worten die Veranlassung der heutigen Verhandlung auseinander und teilte dann die Ergebnisse seiner Beobachtungen und der Totenschau mit. Er tat dies nicht wortreicher und mit keinem größeren Aufgebot von unverständlichen technischen Ausdrücken, als es sich der gewöhnliche medizinische Sachverhalt bei solchen Gelegenheiten gestattet.

(Fortsetzung folgt.)

## Unentbehrlich für jeden Haushalt! —

„Wie kann man Fleisch ersparen?“ 226 erprobte Rezepte zu nahrhaften und schmackhaften Mittagsgewichten ohne Fleisch. Von Wanda Moser-Friedrich. — Preis 1 Kr. 20 H. — Vorrätig in G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

## Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einkommen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für falsche Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Welche Ceterin wäre so freundlich, mir zu raten, bei wem ich gründlichen Unterricht in Kleidernähen und Schnittzeichnen erhalten könnte. Gef. Zuschriften unter „Bester Unterricht“ an die Administration unter Nr. 566.

Rubige Wohnung mit zwei Zimmern und Küche wird von alleinstehendem Herrn in der südlichen Zone (Via Helgoland, Beterani, Monte cappelletto) gesucht. Anträge unter „Professor“ an die Administration. 568

Grobes möbliertes Zimmer zu vermieten. Monte Capelletta 1, Policarpo. 564

3 Zimmer und Küche samt Zubehör gesucht; freie Lage. Adressen sind in der Administration abzugeben. 546

Zu vermieten ein sehr schönes, sehr ruhiges Zimmer im Zentrum der Stadt (kleine Villa), mit 2 Fenstern, Parquet und Gas per sofort um 30 Kronen samt Bedienung. Auch wäre es für zwei Studenten oder Schülerinnen sehr geeignet. Via Castropola Nr. 27, anschließend an die deutsche Staatschule. 563

Möbelverkauf, wie Betten, Kästen, Divans etc., gut erhalten, wegen Abreise. Via Arena 2, 2. Stod, Tür Nr. 4. 567

Schöner Bernhardiner mit Pedigree, zwei Jahre alt, billig zu verkaufen. Anfragen Mozbaraten. 565

Keld rald zu 4 bis 5 Prozent! Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen) von 300 Kr. an, mit und ohne Bürgschaft, in beliebigen Ratenzahlungen, Hypothekendarlehen zu 3 1/2% effektiviert. „Der allgemeine Geldmarkt“ Budapest 3. 550

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

## Ergebnisse der in seefriegsrechtlichen Angelegenheiten in London abgehaltenen Konferenz.

Descovich, Sind Schlachtschiffe größten Tonnengehalts auch ökonomisch?

Respor, Ueber die Untersuchung der Tauglichkeit von Aspiranten für Unterseeboote.

Schneppach, v., Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine seit ihrem Bestande bis 1908.

Musch, Geschütz und Geschos im Seekriege der Zukunft.

Musch, Nitropulver.

Reininger, Schiffsankerketten.

Reininger, Schiffsmaschinen-Reparaturen.

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (G. Mahler.)

**Steckenpferd Bay-Rum**

Das Original

aller im Handel befindlichen Bay-Rum.

Verhindert Schuppenbildung, vorzeitige Ergrauen und Ausfallen der Haare, stärkt die Kopfserven und erzeugt volle, weiche Haare; ist außerdem ein wirkungsvolles Einreibungsmittel gegen Erstickung der Gilden (schon angebrochenen Faltosen etc.) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tägliche Anwendung empfohlen!

Man achte genau auf Namen u. Bekanntheit: Steckenpferd!

Vertilg. F. Kr. 2 u. K. 1 u. Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Feinwaarenhandlungen.

**Johanna Dybczynski**

beeidete Hebamme, geprüft an der Wiener Klinik, wohnhaft Via Monte Rizzi Nr. 19, Parterre links empfiehlt sich den p. t. Damen.

**Ein stiller Wunsch**

einer jeden Hausfrau sind schöne Küchenhandarbeiten. Eine Kollektion, an creme Molino vorgezeichnet enthält:

- 1 Wandschoner, 1 Küchentisch-Decke, 1 Kredenz-Decke, 1 Kohlen-Decke, 1 Wasserhaub-Decke, komplett groß, 2 Decken für Stühle, 5 Toilett-Deckel, 5 Meter Kredenzstreifen, 5 diverse Wandtaschen für Staubtuch etc. 1 Schürmtasche 3teilig, 1 Bügeleisen-Deckel, 1 Brot-Deckel

alles zusammen 5 Kronen gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme. Sendungen von 10 Kronen franko.

Handarbeiten-Erzeugung  
**Rudolf Janernig,**  
Leschen, Desterreich-Schlehen.

**Veruda. Veruda.**

**Restaurant zum Burget.**

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istranische Weine, ff Pickerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

**Burget.**

4483

**Restaurant Werker** heute um 7 1/2 Uhr abends **Konzert der Marinemusikkapelle.** Eintritt 50 h, Kinder 20 h. — Stammgästekarten gültig.

Ausschank von Pilsener Urquell und Münchener Original-Spaten.

4564



Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

### Moskitonetze

neuen Systems (Patent angemeldet) gegen Papa-taci- und Gelsenstiche unentbehrlich

## Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 402

Bestellungen werden auch im Wege der Uniformierungen entgegengenommen.

#### Beste böhmische Bezugsquelle.

#### Billige Bettfedern.



1 Rg. graue, gefüllte 2 K  
bessere 2 K 40 h; halbweiße  
2 K 80 h; weiße 4 K; weiße,  
feinere 5 K 10 h; 1 Rg. hoch-  
feinere, schneeweiße, gefüllte,  
feine 6 K 40 h, 8 K; 1 Rg.  
Daunen (Blau), graue 6 K, 7 K;  
weiße, feine 10 K; allerfeinste  
Daunen 12 K. Bei Übernahme  
von 5 Rg. franko.

#### Fertige Betten:

aus bichsfarbigem roten, blauen, weißen oder gelben Manting,  
1 Tuchent, 180 Sm. lang, 116 Sm. breit, mit samt 2 Kopf-  
kissen, jeder 80 Sm. lang, 58 Sm. breit, gefüllt mit neuer, grauer,  
sehr dauerhafter Baumwolle Bettfedern 16 K, Halbdaunen 20 K,  
Daunen 24 K; einzelne Tüchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K;  
Kopfkissen 5 K, 8 K 60 h, 4 K. Versand gegen Nachnahme von  
12 K an franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für  
nichtpassendes Geld retour. S. Benisch in Pöschnitz Str. 25,  
Böhmerwald. — Preisliste gratis und franko. 4041



DIE ERSTE PERLACHER WAPFENFABRIKSGESELLSCHAFT

## PETER WERNIG

Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
(PERLACH, KÄRNTEN).

Empfehlen ihre anerkannt erstklassigen Erzeugnisse von be-  
hördlich erprobten Jagd- und Dienstgewehren aller Art,  
erner Pistolen, Revolver, Flobertgewehre, Scheibenstutzen  
von der einfachsten bis zur feinsten Sorte in allen Preislagen.

#### Höchste Schussleistung!

Spezialität: Alleinerzeugung der bestbewährten Vierlauf-  
gewehre.

Erzeugung von Gewehren nach speziellen Wünschen, Re-  
paraturen sowie Umgestaltungen aller Art solid und zu  
billigsten Preisen.

Reichhaltiges Lager von Jagdrequisiten und allen ins Fach  
einschlägigen Gegenständen.

Den Herren Büchsenmachern und Wieder-  
verkäufern spezielle Begünstigungen.

Illustrierte Preisurante gratis und franko.

## Kaiser-Borax



Macht die Haut zart und weiss

## Demnächst Eröffnung

des

# Konfektions-Etablissements Ignazio Steiner

Görz. = Pola Piazza del Foro. = Triest.

## Stempelfarbkissen

und

## Stempelfarben

zu haben in allen Grössen und Nuancen bei  
Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.



### Schreib- maschinen- bänder

nachstehender Systeme  
stets lagernd:

- Franklin - - - - -
- Germania - - - - -
- Hammond - - - - -
- Hartford - - - - -
- Ideal - - - - -
- Jewett I und II - - - - -
- Knoch - - - - -
- Manhattan - - - - -
- Munson - - - - -
- National - - - - -
- New Century - - - - -
- Oliver - - - - -
- Pittsburg - - - - -
- Reming Shol - - - - -
- Remington - - - - -
- Sm. Premier - - - - -
- Underwood - - - - -

J. Krmpotić,  
Piazza Carli 1.



## Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

### DIE FILIALE POLA

übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,

Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Eskompte von Wechseln.

Gewährung von Baukrediten.

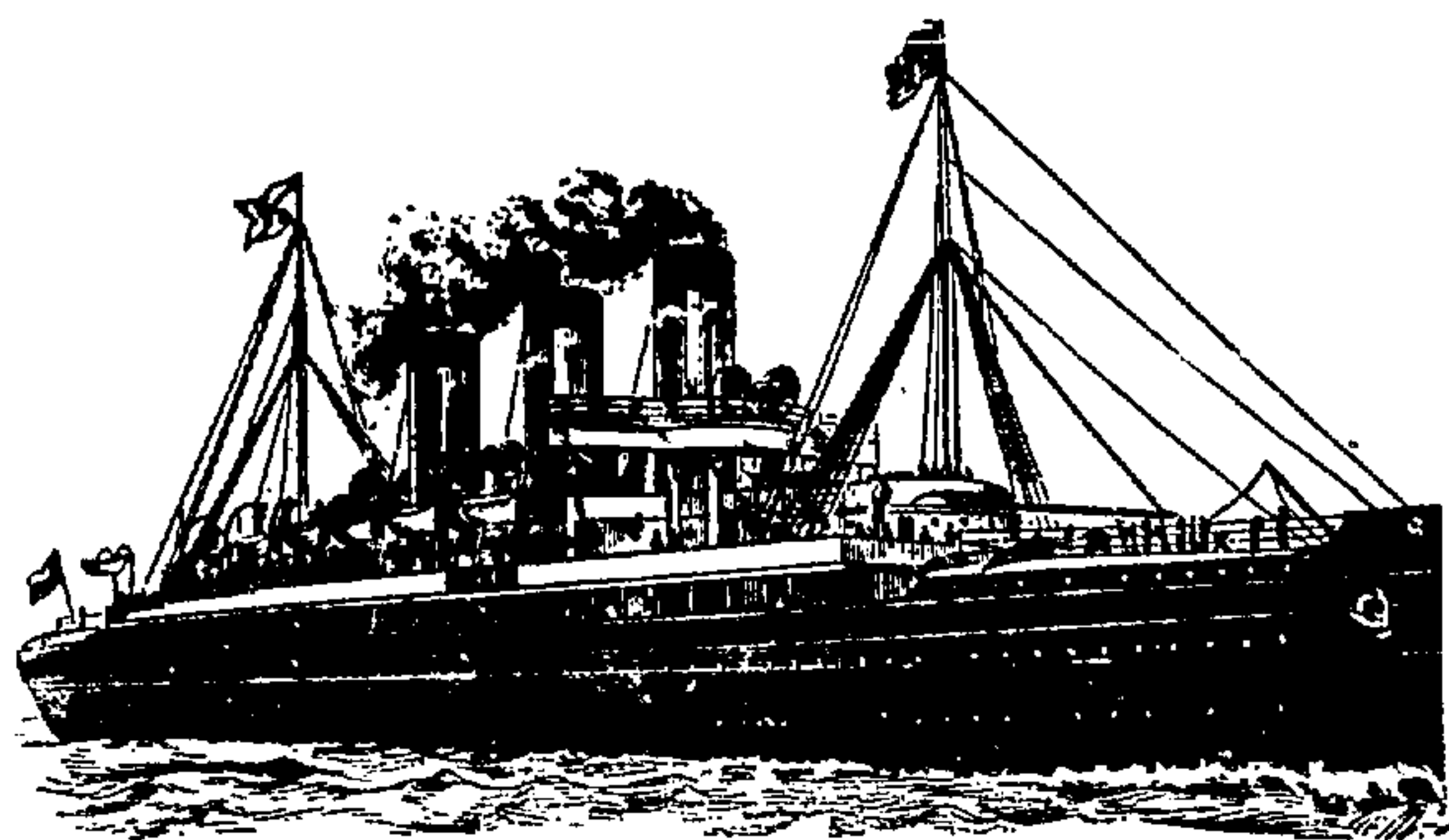
Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

### Safe-Deposits

(feuer- und einbruchssichere Schrankfächer unter  
eigenem Verschluss der Partei).

Der Jahrgangsprämientarif für die Versicherung gegen  
Kursverluste bei Verlosungen liegt bei der Anstalts-  
Filiale in Pola auf.





S. M. Schiff „Gää“.

### Beg Mirko.

Von A. Tentor.

Nachdruck verboten.

Beg Mirko überzeugte sich zunächst von dem Zustand seines Haushaltes. Er fand die Speicher halb leer, das Heu darin kaum für einige Monate ausreichend. Die Tiere waren mager und häßlich geworden und die Zahl der Schafe auf die Hälfte herabgesunken.

Außer Banknoten, denen jedoch Baira keinen Wert beilegte, war kein Geld vorhanden.

Da in diesen außergewöhnlichen Zeiten kein Mensch streng auf den Unterschied zwischen Wein und Wein geachtet und auch Mirko selbst viel Fleisch ohne es zu bezahlen, gegessen hatte, wunderte er sich nicht, daß die Schaffherde so stark zusammengeschnitten war. Der Magen verlangt überall herrisch seinen Teil. Er hoffte jedoch Mittel und Wege zu finden, seinen Besitzstand wieder auf die frühere Höhe zu bringen.

Zunächst galt es, sein Versprechen, bezüglich der Strohlieferung zu erfüllen. Gleich am nächsten Tage ließ er seine Kmeten auffordern, alles verfügbare Stroh ins Schloß zu bringen. Trotz der veränderten Verhältnisse waren ihm diese Leute treu geblieben und gehorchten willig. In kurzer Zeit war im Hofe genügend Stroh aufgestapelt.

Nachdem alles vorbereitet war, wurde ein mit besonderer Sorgfalt verfaßter Brief durch Dsip an den Kommandanten der Barake Nr. 12 übersendet, an denselben Offizier, vor dem Beg Mirko einst gekniet hatte. Mit eifriger Ruhe, wie früher im Gefecht wollte er seinen Begnern entgegentreten.

#### XIII

Das Schicksal hatte es gefügt, daß Beg Mirko in denselben Räumlichkeiten, in denen vor wenigen Monaten noch soviete müde Reden statt hielten, wo die Brüder Busatlija und Hadzi Sali Effendi mit dem wackeren Girmic-Aga ihre kühnen Pläne schmiedeten, die Befehlsgeber des österreichischen Heeres empfing und vor ihnen kapitulierte!

Beg Mirko brachte Baira einige Höflichkeitsformeln des westeuropäischen Lebens bei; es kostete viel, bis sie sich entschloß, den Schleier zu lüften und ihr Erstaunen war groß, als sie erfuhr, daß sie sich werde die Hand küssen lassen müssen. Doch überzeugte sie sich, daß darin nichts Unsitthliches zu suchen sei und willigte ihrem Beg Mirko zu liebe schließlich ein.

Sie liebten einander eben, als Zorica eintret.

„Ich will euren süßen Frieden nicht stören, ich gönne ihn euch; Du, liebe Baira hast ihn recht verdient; doch ich bin zu Dir, Mirko, gekommen, um Dir zu melden, was bei uns zu Hause vorgeht.“

Bei uns ist die ganze Proviantkommission eingelehrt. Ein Leutnant forschte nach dem Schwager Geric-Begs, der ihm einen Strohwagen zugeführt hat. Ich tat, als wüßte ich nichts davon, und forderte ihn auf, eine Weile zu warten. Indessen ließ ich, schon aus Furcht, diese hohe Herrschaft bewirten. Ein Offizier wünschte Pferde zu sehen. Ich fürchte eine Hinterlist.“

Baira war von der Wahrheit des Berichtes Zoricas überzeugt, und wußte wohl, daß Zorica mit ihr Beg Mirko beweint hatte, doch trotz alledem wollte sie in ihrem Schmerz und in ihrer Freude allein sein und sah sie schon lange nicht mehr mit freundlichem Auge an. Dies bemerkte Zorica und machte sich auf und davon.

Dsip holte indessen die hohe Herrschaft mit dem Wagen von dem Gasthause Popovic's ab.

Beg Mirko hatte beschlossen, sich den Ankommenden vorzustellen und ihnen nichts zu verhehlen.

Sechs Offiziere betraten kurz darauf den Hof. Der General mit seinem Adjutanten reitend, ein Oberst mit seinem Adjutanten, ein Proviantoffizier und ein Rechnungsoffizier. Dies war die Proviantkommission, die die Handelsverhältnisse und die Produktionsfähigkeit, und inwiefern diese den Bedarf des Heeres decken konnten, kennen lernen sollte.

Der Adjutant des Generals, ein junger Hauptmann, der leidlich kroatisch sprach, wendete sich an Beg Mirko und sprach:

„Ich bitte Dich, Beg, laß uns zwei Pferde füttern, denn meine Excellenz will deine Kasse kennen lernen.“

Dsip füttelte den „Falken“ und den „Bester“, zwei arabische Vollblutstämme und führte sie den Offizieren vor, die ihre Bewunderung nicht zurückhalten konnten.

Der General und sein Adjutant schlangen sich auf die Pferde und trabten davon. Dsip ritt ihnen auf dem Andalusierpferde „Smjela“ nach, um im Notfall beizustehen.

Die übrigen Mitglieder der Kommission besahen inzwischen die Wirtschaftsgebäude und schließlich das Stroh, und bemerkten in deutscher Sprache, es hätte ihnen Beg Mirko einen großen Dienst erwiesen.

In seinem Stolz konnte Beg Mirko dem Oberst seine Kenntnis der deutschen Sprache nicht verheimlichen und so erzählte er ihm seine ganze Leidensgeschichte, betonend, daß er jener Zigeuner war, der einen Strohwagen in die Barake Nr. 15 geführt und sprach den Wunsch aus, ungestört in seinem Hause belassen zu werden.

Der Oberst runzelte die Stirn und sprach zu Beg Mirko gegendet:

„Seit einem Monat habe ich mit dem Kriegsgerichte nichts mehr zu schaffen. Es ist an der Zeit, daß den Hinrichtungen Einhalt geboten wird. Sie, Beg Mirko, haben dem Herrn einen großen Dienst erwiesen und ich kann Ihnen nicht verschweigen, daß ich Ihnen dankbar bin. Wir sind nach Bosnien gekommen, bloß um die Ruhe herzustellen und nicht, um euch zu verfolgen. Melden Sie sich einfach dem General, der in solchen Angelegenheiten in Krajina das erste Wort führt. Sagen Sie ihm die offene Wahrheit; er ist ein ehrlicher Soldat und wird die Sache verstehen.“

In dem zweiten Zimmer der Sonderabteilung des Schlosses war der Tisch für acht Personen gedeckt.

An der Wand hing das Porträt des Sultans, umgeben von andern Bildern, die meistens Szenen aus dem morgenländischen Leben darstellten. Beg Mirko rief die Herren zum Essen und bedient sie mit einer Auswahl von Speisen und Süßigkeiten, auf deren Zubereitung sich die mohammedanischen Frauen sehr wohl verstanden; Baira war in dieser Bereitung geradezu eine Künstlerin.

Nachdem sich die ganze Gesellschaft gestärkt hatte, begann Beg Mirko in deutscher Sprache, wahr und stolz, seine Lebensgeschichte zu schildern. Man besprach die Taktik und die Fehltritte auf beiden Seiten. Schließlich sprach Beg Mirko:

„Nicht aus Trotz meine Herren, haben wir Mohammedaner, wir rechtmäßigen Besitzer Bosniens und der Herzegowina, uns euren Unternehmen entgegengestellt! Nein, wir sind durch das Gesetz der Notwendigkeit dazu gezwungen worden. Seit langem hatten wir unter der Herrschaft der Sultane verschiedene Privilegien und eine unabhängige Autonomie, so daß wir ein eigenes Königtum im türkischen Kaiserreich bildeten. Nach dem Berliner Traktate ist an sie, meine Herren, die Aufforderung ergangen, die Ruhe in Bosnien und der Herzegowina herzustellen; wir aber, die wir uns zum heiligen Glauben Mohammeds bekennen, wir erkannten gleich, daß es sich darum handelte, uns mit dieser Veruhigung und Ordnung aller Rechte und Freiheiten zu berauben, uns unseren Dienern gleichzustellen, die größtenteils uns ausseren Dienern eingewanderte Leute sind. Soll sich hergelaufene und eingewanderte Leute ein solches Recht ein Mensch, der in der Gefahr ist, zu erlösen? In Bosnien ist ein heiliger Krieg geführt zu werden und auch ich, als würdiger Sohn dieses Landes, habe zu den Waffen gegriffen, um sie erst bis zum letzten Tage abzuliegen. Nun sehet ihr mich mit leeren Händen in eigenen Hause, in dem ich mich euch übergebe. Auf eurer Seite ist die Macht und das Recht; verfahren Sie mit mir nach Belieben.“

Alle Anwesenden waren betroffen; Beg Mirko hat nicht nur Größe, er ergab sich. Baira sah an einem Tischende, Beg Mirko gegenüber zu sitzen dem General und seinem Adjutanten, der ihr die Hände des Beg Mirko über die Hand drückte, die Hände des Beg Mirko über die Hand drückte, die Hände des Beg Mirko über die Hand drückte.

klingender Stimme. „Beg Mirko hat die Wahrheit gesprochen. Aber wissen Sie, wer ihn in den vererblichen Krieg gesendet? Niemand anderer als ich! Erst seit kurzem war er verheiratet, als ich von den Kämpfen der Agas und Begs hörte. Wisst, als ich ihm zurief: „Was bleibst du zuhause, da die anderen für Glauben und Vaterland streiten — auf in den Krieg, was dir auch immer für ein Glück beschieden sein möge!“ — da zog er ruhigen Herzens gegen unser Aller Feinde aus.“

„Wenn ihr zu Hinrichtungen Lust habt, ermordet zuerst mich, die wahre Sünderin, durchbohrt zuerst mein Herz und dann das Beg Mirko's!“

Ein zartes Rosa überflutete die Wangen Bairas; sie war in diesem Augenblicke bezwingend schön. Das Antlitz war vergeistigt, die Augen drückten Tiefe der Empfindung und den Willen sich aufzuopfern aus. Sie endete und blieb stehen ohne sich zu rühren, die Hand auf das Herz gepreßt. Ihre Brust wogte wild. Ihre großen blauen Augen drückten eine bezaubernde Ruhe aus, als sagten sie: „Führt mich zur Richtstätte, ich bin bereit!“

Lautlose Stille trat ein. Alles blickte verwundert mit einer gewissen Scheu, dieses Wesen an, das mit einem durchdringenden Blicke alle Anwesenden berührt hatte!

Nach langer Pause erklärte der Adjutant dem General die Worte Bairas, der ihm gar nicht antwortete: denn er stand, noch wie die ganze Gesellschaft im Banne dieses märchenhaften Weibes.

Es verging lange Zeit, ohne daß jemand ein Wort zu sagen wagte. Schließlich sagte Beg Mirko, gewissermaßen auf das Thema zurückkommend:

„Bisher existierten wir, jetzt sind wir verschwunden. So endet unser Lieb.“

Der General winkte dem Adjutanten, der sich militärisch stramm vor ihm aufstellte, und flüsterte ihm etwas ins Ohr, worauf sich dieser entfernte; dann wendete sich der alte Soldat zu Mirko und sprach:

„Beg, wir sind rücksichtslos im Kriege aber voller Barmherzigkeit im Frieden. Schade um so einen braven Soldaten! Es wäre die größte Grausamkeit, Ihr Taubenneß zu zerstören. Sie haben sich um unser Heer Verdienste erworben und wir wollen uns somit dankbar zeigen. Im Frieden werden Sie unser bester Untertan sein.“

„Soldat bin ich,“ entgegnete Beg Mirko, „und weiß, was meine Pflicht erheischt. Diese Gefälligkeit mußte ich schon aus Menschlichkeit tun, da ich die Größe menschlichen Leidens kenne. Was das neue Untertanenamt anbelangt, möchte ich Sie nur auf das konervative Empfinden meines Volkes aufmerksam machen, das jede gute Regierung liebt und jede schlechte haßt. So wird auch Beg Mirko sein.“

In diesem Augenblicke tritt der Adjutant ein und legt dem General ein Schriftstück zur Unterschrift vor. Das Papier, gefaltet und in einem Kuvert verschlossen, übergibt der General Beg Mirko.

„Ich erachte Sie als unsern guten Untertanen. Melden Sie sich mit diesem meinen Brief dem Vorsteher in Bihac an, damit es in Betreff des Steckbriefes zu keinem Mißverständnis kommt.“

Der General erhob sich, mit ihm alle Anwesenden und wollten aufbrechen.

Beg Mirko aber schenkt allen volle Gläser ein und jagt:

„Noch ein Glas zum Abschied.“

Der Oberst, der sichtlich erfreut war, daß die Angelegenheit einen so günstigen Verlauf genommen hatte und ehrenvoll für Beg Mirko ausgegangen war, stößt an und ruft:

„Siehst du, Beg, du hast nicht leeres Stroh gebroschen.“

Beg Mirko begleitete seine Gäste bis zum Hofe, wo ihrer zwei Kutschen harrten, die sie in guter Stimmung zur Barake Nr. 15 brachten.

Als Beg Mirko ins Haus zurückkam, erwartete ihn Baira und küßte ihn auf die Stirne.

„Gut sind diese Leute,“ sagte sie, „gut wie Kinder.“

Beg Mirko lächelte nur über die naiven Worte seiner Frau.

(Fortsetzung folgt.)

**GRAMMOPHONE**  
**samt Platten**  
 streng reell zu **billigsten**  
 Fabrikpreisen auf  
**Raten**  
 Angabe v. K. 15.- — Monatsrate K. 2.-  
 Proleten gratis!  
 Generalvertretung der  
**Deutschen Graphonie-Gesellschaft**  
 Wien V. 1.



**Kautschukstempel** liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotič, Pola.

**Istrianer Postautomobillinien.**  
Oesterreichische RIVIERA-Aktiengesellschaft.

**Fahrplan der neuen Postautomobillinie**

Abbazia—Pola  
bis auf weiteres.

Km.	Preis	1	3	STATION	2	4	Preis
0-0	—	780	400	ab Abbazia . . . . . an	380	820	12—
6-0	—	800	420	↳ Lovrana . . . . . ↑	310	810	12—
9-0	1-60	810	440	Medvea . . . . .	260	800	11-50
12-0	2-50	820	460	Kraj . . . . .	240	780	11—
15-0	3-50	830	500	Draga . . . . .	280	740	10—
19-0	5-50	850	520	Moschenizza . . . . .	230	720	9-40
22-0	6—	915	540	Bersez . . . . .	200	680	8-60
26-0	6—	960	560	Fianona . . . . .	130	620	6-80
40-5	6-80	1010	620	Chersano* . . . . .	115	600	6—
45-5	7-30	1025	640	St. Domenica . . . . .	1240	540	5-50
52-5	8—	1060	720	Aibona . . . . .	1230	520	4-50
63-0	9-50	1125	820	Barbana . . . . .	1125	425	3—
68-0	11—	1230	920	Dignano . . . . .	1030	330	1-50
80-0	11-50	1245	915	Gallesano . . . . .	1015	315	—75
95-1	12—	100	920	an Pola (Post) . . . . . ab	1000	300	—

\* Anschluss nach und von Mitterburg und Parenzo.  
Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, in Abbazia bei Nagel & Wortmann, nur Sonn- und Feiertags ebenfalls beim Postamt.

**Direkte Anschlüsse von Abbazia nach Mitterburg (Pisino) und Parenzo oder umgekehrt.**

Km.	1	STATION	2
0-0	780	Abbazia . . . . .	380
40-5	1025	Chersano . . . . .	115
64-8	1125	an Mitterburg (Stadt) . . . . . ab	1200
	1225	ab Mitterburg (Pisino) . . . . . an	1125
100-9	225	↳ Parenzo . . . . . ↑	990

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, ausgenommen Abbazia, wo die Karten bei Nagel u. Wortmann erhältlich sind. An Sonn- und Feiertagen nachmittags werden dieselben jedoch nur beim Postamt ausgegeben.

**Parenzo—Mitterburg (Pisino) bis auf weiteres.**

Km.	2	4	STATION	1	3
0-0	920	520	ab Parenzo . . . . . an	845	215
2-0	925	525	Varvari . . . . .	845	205
6-0	925	525	Sbandati . . . . .	890	150
13-1	1015	545	Mompoderno . . . . .	840	190
22-4	1025	625	Antignana . . . . .	745	100
26-2	1120	625	Vermo . . . . .	725	120
32-7	1125	625	↳ Mitterburg (Pisino) (Stadt) . . . . . ab	720	125
36-2	1140	725	an Mitterburg (Pisino) (Station) . . . . . ab	650	1150

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern und in der Bahnhofsstation Mitterburg (Pisino).

**Mitterburg (Pisino)—Albona bis auf weiteres.**

Km.	1	3	STATION	2	4
0-0	820	1120	ab Mitterburg (Pisino) (Station) . . . . . an	1120	420
9-0	720	1020	↳ Mitterburg (Pisino) (Stadt) . . . . . ↑	1125	220
2-0	720	1020	Lindaro . . . . .	1125	220
9-0	720	1020	Galleggano . . . . .	1120	220
12-7	720	1020	Fedene . . . . .	1040	220
22-1	820	1120	Chersano* . . . . .	1025	220
22-7	820	1120	St. Domenica . . . . .	925	220
22-8	820	1120	an Albona . . . . . ab	925	220

\* Anschluss nach Abbazia und Pola.

**Parenzo—Albona und umgekehrt.**

Km.	1	STATION	2
0-0	1225	↳ Parenzo . . . . . ↑	925
12-0	1125	an Mitterburg (Stadt) . . . . . ab	1225
12-0	1225	ab Mitterburg (Pisino) . . . . . an	1125
72-3	225	↳ Albona . . . . . ↑	925

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern und in der Bahnhofsstation Mitterburg (Pisino).

Die Fahrkarten von 625 bis 1125 sind unterstrichen.  
Die Gesellschaft übernimmt keine Haftung für rechtliche Ansprüche, und im Falle irgendwelcher Defekte an Automobilen nach keine Haftung für verspätete Beförderung oder Verletzung der Beförderung. — Beförderung überhaupt nur soweit der Platz reicht.  
Kilometerpreise im Fahrplan bezieht sich die Gesellschaft nicht auf.

**Neuheiten!**  
**Elektrische Taschenlampen!**  
Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!  
Unentbehrlich für Jedermann! 4111  
Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!  
K 2-40, K 3—, K 4— per Stück samt Batterie.  
Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.

**Militärbureau**  
Eduard Ritter v. Cavalla  
Pola, Piazza Carli 1  
Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskauttionen.

**Marx Email** und Fußboden-Glasuren  
vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar.  
Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei E. Lonzar, Pola. 44

**Grösstes Möbel-Hauptprovinzversandhaus**  
Tischlermeister Rudolf Haas  
Wien VI., Mariahilferstraße 79, I. Stock.  
300 Musterzimmer. Gegründet 1856. Tel ephon 7629



Dieses komplette Schlafzimmer aus ganz massivem Rustholz, nicht furniert, für k. u. k. Offiziere, Eisenbahnbeamte und k. k. Finanzwache bestens empfehlenswert, da selbes jede Uebersiedlung standhält, prämiert, solid komplett K 400.—, gut, reell und billig.

**Spezial-Möbelhauptlager**  
für Private, Hotels, Villen und Landhäuser.



Dieses komplette, moderne Speisezimmer in Nußholz mit Bergkristallfacetten und feinstem Marmor K 600.—  
Komplette, polierte Einrichtungen von K 110.—, 170.—, 240.—, 350.—, 500.—  
Aparte, moderne Nuß-Schlaf- und Speisezimmer von K 180.—, 300.—, 600.—, 1500.—. Küchen- und Wohnzimmermöbel, Herrenzimmer, Salon- und Polstermöbel in allen Holzgattungen und Stilarten billigst.

**Ausstellungs-Interieurs bis zu K 30.000.**  
Wiederkäufer gesucht.  
Uebernahme kompletter Hotel-Einrichtungen zu den billigsten Preisen. — Besuch in der Provinz kostenlos. — Preiskataloge u. Offerte gratis u. franko.  
4382 **Wien VI., Mariahilferstraße Nr. 79, I. Stock**  
neben Hotel „Englischer Hof“ (bei Hotel Kummer) von den entferntesten Bahnhöfen in 10 Minuten erreichbar.

**OESTERREICHISCHER LLOYD — TRIEST**  
**TRIENT-VENEDIG-VERKEHR**  
Von Mitte Mai bis Ende September 1909.

Abfahrt von Triest	Ankunft in Venedig	Abfahrt von Venedig	Ankunft in Triest
jeden Sonntag 8 Uhr früh	jeden Sonntag Mittag	jeden Sonntag 8 Uhr abends	jeden Sonntag Mitternacht
Montag 8 Uhr früh	Montag Mittag	Dienstag 8 Uhr früh	Dienstag Mittag
Dienstag Mitternacht	Mittwoch 6 1/2 Uhr früh	Mittwoch Mitternacht	Donnerstag 6 1/2 Uhr früh
Mittwoch Mittag	Mittwoch 4 Uhr nachm.	Donnerstag 8 Uhr früh	Donnerstag Mittag
Donnerstag Mitternacht	Freitag 6 1/2 Uhr früh	Freitag Mitternacht	Samstag 6 1/2 Uhr früh
Freitag 8 Uhr früh	Freitag Mittag	Samstag 8 Uhr abends	Samstag Mitternacht
Samstag Mitternacht	Sonntag 6 1/2 Uhr früh	Montag Mitternacht	Dienstag 6 1/2 Uhr früh

Fahrpreise für die Linie Triest—Venedig:  
Einfache Fahrt . . I. Kl. K 12.— II. Kl. K 8.— | Tour-Retour-Fahrt I. Kl. K 18.— II. Kl. K 12.—  
Bett pro Nacht: I. Kl. K 3.—, II. Kl. K 2.—  
Fahrpreise für die Sonntags-Vergnügungsfahrten:  
Einfache Fahrt . . . . . einzige Klasse K 9.— | Tour-Retour-Fahrt . . . . . einzige Klasse K 12.—

**TRIENT-DALMATIEN:**  
Rundreise: (Dreischrauben-Eldampfer „Baron Gautsch“ und „Prinz Hohenlohe“.) Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 8 Uhr früh.  
Fastlinie: Jeden Montag 10 Uhr vormittags und Donnerstag 3 Uhr nachmittags.  
Rundreisehorte von Triest durch Dalmatien bis Cattaro und zurück Kronen 96-90 (einschliesslich zweitägigen Aufenthaltes im Hotel Imperial in Ragusa). Verpflegung und Schlafstellen sind an Bord separat zu bezahlen. (Die Besitzer von Rundreisehorte können alle in Dalmatien verkehrenden Schiffe benützen.)  
Auskünfte erteilen: in Triest (das Passagierbureau des Oesterreichischen Lloyd (Lloydpalais) sowie alle Agenturen der Gesellschaft und die bedeutendsten Reisebureaux.